

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
G. Legien,  
Hamburg-St. Georg,  
An der Koppel 79, 1.

### Anträge zum Gewerkschaftskongress.

#### Gewerkschaften Nürnbergs.

Die am 20. Dezember im Café Merk statt-  
gefundene Versammlung hat beschlossen, den all-  
gemeinen Gewerkschaftskongress zu ersuchen, den  
von der Generalkommission ausgearbeiteten Organi-  
sationsentwurf abzulehnen und den Arbeitern zu  
empfehlen, sich nicht nach Verufen, sondern nach  
Industrien zu organisiren. Die Grundlage der  
einzelnen Organisationen soll die Zentralvereini-  
gung einer bestimmten Industrie-Gruppe von Ar-  
beitern nebst Hilfsarbeitern bilden, in der Weise,  
daß z. B. alle Metallarbeiter, Holzarbeiter, Bau-  
handwerker u. je eine einzige in Sektionen ge-  
gliederte unter einer Leitung stehende Organisation  
bilden. Den Genossen soll es anheim gestellt  
werden, sich in den von den Zentralvereinigungen  
zu errichtenden örtlichen Filialen und Verufen  
gegliedert zu organisiren. Bei der Wahl der  
Zentralverwaltung soll darauf Rücksicht genommen  
werden, daß womöglich alle der Organisation an-  
gehörigen Verufe in dieser Körperschaft Vertretung  
finden. Zur Wahrung der Interessen der Mitglieder  
ernennt jede Organisation eine Zeitung als Publi-  
kationsorgan, deren Redakteur auf der General-  
versammlung nach demselben Modus gewählt wird  
wie der Zentralvorstand. Die Regelung der  
Wanderunterstützung, des Herbergswesens und der  
Agitation bleibt jeder Organisation selbst über-  
lassen. Zur höheren Sicherstellung der einzelnen  
Organisationen wird eine Reservecassette er-

richtet, zu welcher jede Organisation nach Maßgabe  
ihrer Mitgliederzahl einen näher zu bestimmenden  
Beitrag zu entrichten hat. Der Beitritt zu dieser  
Kasse ist jeder Organisation freigestellt. Ansprüche  
an die Reservecassette haben nur jene Organi-  
sationen, welche Beiträge zu derselben leisten.  
Ueber die Wahl des Kassirers der Reservecassette  
verständigen sich die Vorstände der zu dieser  
Kasse steuernden Organisationen unter sich selbst.  
Zur gegenseitigen Verständigung über Fragen,  
welche alle Gewerkschaften ohne Unterschied des  
Verufes interessieren, treten die Vorstände der  
verschiedenen Gewerkschaften in geeigneten Zwischen-  
räumen zu Berathungen zusammen. Zu diesem  
Zweck findet auch spätestens alle drei Jahre ein  
allgemeiner Gewerkschaftskongress statt; dessen  
frühere Einberufung kann durch Majoritätsbeschluß  
einer Konferenz der gesammten Gewerkschafts-  
vorstände angeordnet werden. Sowohl zu den  
Konferenzen der Vorstände wie zu den allgemeinen  
Gewerkschaftskongressen sind alle Gewerkschafts-  
organisationen, ohne Rücksicht auf die Form der  
Organisation, einzuladen. An alle bestehenden  
Organisationen wird das Ersuchen gestellt, sich bis  
zum 1. April 1894 nach den in der Resolution  
zu Grunde gelegten Normen umzugestalten und  
damit überflüssig werdende Gewerkschaftsorgane  
zu veranlassen, ihr Erscheinen einzustellen.

### Spezialkongresse der Vertreter der einzelnen Industrie-Gruppen.

Die Generalkommission hat in Aussicht ge-  
nommen, nach der Generaldiskussion über die  
Organisationsfrage Kongresse der Vertreter der  
einzelnen Verufe, welche sich zu einer Union ver-  
binden können, zu arrangiren. Schon bei der  
Konferenz in Halberstadt haben derartige Zu-  
sammenkünfte der Vertreter der einzelnen Berufs-  
zweige stattgefunden und hat sich die Einrichtung

zur schnelleren Klärung der streitigen Fragen als  
durchaus zweckmäßig erwiesen. Auf der Halber-  
städter Konferenz ist die Zusammenstellung der  
einzelnen Industrie-Gruppen in kurzer Zeit, ohne  
vorherige Anfrage bei den einzelnen Berufs-  
organisationen, also mehr willkürlich, erfolgt. Es  
war dies bei der geringen Zahl der Vertreter  
auch ohne wesentlichen Nachtheil möglich. Da bei

dem Gewerkschaftskongreß jedoch die Zahl der Delegirten zu groß ist, um während der Kongreßverhandlungen einen Meinungsaustrausch über die Zusammengehörigkeit der einzelnen Berufe herbeiführen zu können, so bitten wir die Organisationen, bei Anmeldung der gewählten Vertreter, uns gleichzeitig Mittheilung machen zu wollen, mit welchen verwandten Berufszweigen sie zu einem Spezialkongreß zusammentreten wollen. Diese Angabe liegt nicht nur im Interesse der einzelnen Organisationen, sondern sie ist auch erforderlich, um alle Einrichtungen für den glatten Verlauf der Kongreßverhandlungen treffen zu können. Nach der Gruppierung der einzelnen Industriezweige und der Zahl der angemeldeten Vertreter müssen die Lokale für die Spezialkongresse bestimmt und eingerichtet werden. Wir hoffen, in diesem Punkte das weitgehendste Entgegenkommen seitens der

Gewerkschaften zu finden und erwarten die baldmöglichste Anmeldung der gewählten Vertreter.

Die Lokalkommission in Halberstadt hat erklärt, allen Wünschen der Delegirten in Bezug auf Quartier Rechnung zu tragen und will insbesondere jedem Genossen nach seinem Verlangen Logis im Gasthof oder in Privathäusern verschaffen. Sollten einzelne Genossen nach dieser Richtung hin Wünsche zu äußern haben, so bitten wir sie, sich an H. Dahlen, Bürstfabrikant in Halberstadt, wenden zu wollen. Die Anmeldung der Delegirten hat jedoch bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

#### Die General-Kommission.

C. Legien,

Hamburg-St. Georg,

An der Koppel 79, 1. Etage.

### Das Vorgehen der Behörden gegen den Buchdruckerverband.

Von den Gegnern der Zentralisation der deutschen Gewerkschaften wird gegenwärtig das Vorgehen der Behörden gegen die Buchdruckerorganisation ausgenutzt, um zu beweisen, daß auch den anderen Gewerkschaften, sobald sie sich ausreichend gekräftigt haben werden, um mit Forderungen vorzugehen, das gleiche Schicksal bevorstehe. Man übersieht bei diesen Behauptungen jedoch, daß die Buchdruckerorganisation, dem Drucke nachgebend, welcher seiner Zeit auf die Gewerkschaften, welche Unterstützungseinrichtungen hatten, ausgeübt wurde, der Behörde ein Recht einräumten, die statutarischen Bestimmungen zu genehmigen. Von den meisten Gewerkschaften ist dieses Nachgeben der Buchdrucker verurtheilt worden, und diejenigen, welche ihrem Beispiel gefolgt sind, haben nunmehr aus den Vorgängen die Lehre gezogen, daß man durch Nachgeben bei Wünschen der Behörden keine Sicherheit vor unliebsamen Eingriffen erhält. Diese Organisationen werden gleich den Buchdruckern nunmehr sich dem behördlichen Einspruchsrecht entziehen. Für alle Gewerkschaften aber ist die Lehre gegeben, daß es besser ist, die humanitären Zwecke, welche mit den Unterstützungseinrichtungen verfolgt werden, aufzugeben, als sich unter die Aufsicht einer Behörde zu stellen, über deren Stellung gegenüber dem Unternehmertum die Arbeiterschaft sich völlig klar ist. Dies ist aber auch Alles, was die Behörden mit ihrem Vorgehen gegen die Buchdrucker erreicht haben, und wir, die wir von jeher dem Kampfe um die besseren Lebensbedingungen einen größeren Werth beilegen als dem Unterstützungswesen, und diesem nur insofern einen Platz einräumten, als es zur Erreichung des erstgenannten Zweckes nützen kann, wir können mit diesem Resultat vollständig zufrieden sein. Damit aber ist die Unzweckmäßigkeit der Zentralisation, wie sie in einem festgeschlossenen Verbandsverbande liegt, noch lange nicht erwiesen. Wir

sind überzeugt, daß der Buchdruckerverband in der nächsten Zeit jedenfalls das Versuchsfeld für die Behörden abgeben wird, in wie weit man den Zentralorganisationen durch die gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Maßnahmen beikommen kann. Ebenso überzeugt sind wir aber auch, daß es gelingen wird, trotz alledem sich so zu organisiren, daß man den Verhältnissen entsprechend aktionsfähig bleibt, ohne den Behörden genügenden Spielraum für die Angriffe zu geben. Daß Belästigungen der Behörden einen Ausstand der Arbeiter weder zu verhindern, noch in seiner Ausdehnung zu beschränken vermögen, sehen wir gegenwärtig an den Buchdruckern. Die Sorge, daß die Behörden dann, wenn eine Gewerkschaft vorzugehen gedenkt, die Kasse beschlagnehmen würden, wird uns gleichfalls nicht zu sehr drücken, denn es wird nicht schwer fallen, genügende Vorkehrungen dagegen zu treffen. Wir wissen von vornherein, daß wir in dem Kampfe, in welchem wir stehen, von keiner Seite Sympathien zu erwarten haben und werden uns dementsprechend einrichten. Ist es nun in der ruhigen Zeit gelungen, die Masse der Arbeiter in geschlossenen Organisationen zusammenzufügen, so werden diese Arbeiter im Kampfe aushalten, selbst wenn von den Behörden die Organisation offiziell aufgelöst wird. Wir zweifeln nicht daran, daß auch den anderen Organisationen, sobald sie nach irgend einer Richtung hin Fühlung mit der Gesamtheit halten wollen, die Gefahr der Auflösung ebenso droht, wie den Zentralvereinen. Die Frage ist nur, welche Organisationsform hat die Massen dann besser zusammengefügt und für diese Eventualität vorbereitet. Nach keiner Richtung hin kann aus dem Vorgehen der Behörden gegen den Unterstützungsverein der Buchdrucker gezeigt werden, daß die Zentralvereine größeren Gefahren ausgesetzt sind als irgend eine andere zentralisirte Organisation. Diejenigen, welche dies

behaupten, stehen außerhalb der Zentralorganisationen, Bei den Buchdruckern aber, die doch am allermeisten durch diese Maßnahmen betroffen sind, finden wir auch nicht eine Stimme, welche sich für die Lokalorganisation erklärt. Im Gegenteil, man will immer weiter vorwärts und die internationale Hilfe noch wirksamer gestalten.

Wir können an diese Ausführungen nur den Wunsch knüpfen, daß die deutschen Arbeiter die Buchdrucker in ihrem Kampfe ausreichend unterstützen, damit hierdurch gezeigt wird, daß alle Maßnahmen, gleichviel von welcher Seite sie kommen, illusorisch bleiben, sobald die Arbeiterschaft sich einig ist.

## Das Koalitionsrecht,

das den Arbeitern nach dem Gesetz garantiert wird, wird nicht nur von den Privatunternehmern, sondern auch von den Staatsbetrieben lustig weiter angefaßt. Den Gasarbeitern in Hamburg, welche unlängst einen Zentralverein gegründet haben, wird von der Direktion der Gaswerke, welche Staatsbetrieb sind, durchaus nicht der Spielraum gelassen, welchen ihnen das Gesetz in Bezug auf die Organisation giebt. Die Mitglieder einer Kommission, welche vor Kurzem sich beschwerdeführend an die maßgebenden Behörden wandten, weil einzelne Mißstände nicht beseitigt wurden, sowie diejenigen, welche hervorragend für den

Verein agitirt haben, wurden in den letzten Tagen gemahregelt. Der Verband ist noch nicht kräftig genug, um auf diese Maßregelung mit einer Arbeitseinstellung antworten zu können. Es muß deshalb Aufgabe der Arbeiter dieses Betriebes sein, unablässig für die Organisation zu agitiren, um ein derartiges Vorgehen für die Zukunft zu verhindern. Jedenfalls aber können wir auch hier wieder sehen, daß es mit dem Wort, daß die Staatsbetriebe Musteranstalten sein müßten, sein Bewenden hat. Musteranstalten, vielleicht nach der Richtung, daß man die Arbeiter möglichst abhängig macht.

## Statistik.

Wir haben den statistischen Aufnahmen stets einen bedeutenden Werth beigelegt, weil wir durch die unzweideutige Klarstellung der Lage der arbeitenden Klassen eine Anerkennung der Forderungen der Gewerkschaften zu erleichtern hoffen. Es ist aus diesem Grunde nicht mehr als selbstverständlich, wenn wir von Allem, was auf diesem Gebiet in den Vordergrund tritt, Notiz nehmen. So finden wir gegenwärtig in dem „Sozialpolitischen Zentralblatt“, Berlin SW., Wilhelmstraße 119/120, eine wesentliche Unterstützung darin, durch statistische Angaben, die weitesten Kreise über die Lage der Arbeiter einerseits und die auf Abhülfe der Mißstände gerichteten Bestrebungen der Gewerkschaften andererseits zu unterrichten. Wir würden es im Interesse der Gewerkschaftsbewegung liegend finden, wenn das Blatt bei den Vertretern der Gewerkschaften einen möglichst großen Eingang finden würde. Es kann unbedingt nicht unsere Aufgabe sein, für dieses oder jenes Unternehmen Propaganda zu machen, wir halten uns in diesem Falle aber für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß der Gewerkschaftsbewegung durch die Gründung und Verbreitung des Blattes ein wesent-

licher Dienst geleistet wird. Die Leiter des Blattes, bekannte geübte Statistiker, haben sich außerdem bereit erklärt, allen Gewerkschaften, welche sich diesbezüglich an sie wenden, bei der Zusammenstellung der Statistiken zur Hand zu gehen. Da die von der Generalkommission geplanten statistischen Aufnahmen erst ausgeführt werden können, wenn die in Aussicht genommene Organisation durchgeführt ist, so kann dieses Anerbieten nur dankbar anerkannt werden. Inwieweit dieses Anerbieten auch bei den geregelten statistischen Aufnahmen sämtlicher Gewerkschaften angenommen werden kann, wird sich ergeben, wenn die Sache soweit gediehen ist. Jedenfalls kann nunmehr nicht weiter in Abrede gestellt werden, daß nicht genügend geschulte Kräfte für die statistischen Aufnahmen zur Verfügung stehen. Die Leiter der Gewerkschaften werden zur Zeit aber, bis die Gewerkschaften selbst in der Lage sein werden, bessere Einrichtungen für die statistischen Aufnahmen zu treffen, in dem Blatte genügend Anhaltspunkte für die Agitation finden. Aus diesem Grunde haben wir den Hinweis auf das Unternehmen als zu unserer Aufgabe gehörend angesehen.

## Die Internationalität.

der Arbeiterbewegung im Allgemeinen, wie der Gewerkschaftsbewegung im Besonderen kommt bei der Unterstützung der Ausstände am allermeisten zum Ausdruck. Einen schönen Beweis für die Solidarität der Arbeiter aller Länder giebt auch die Abrechnung, welche über den Streik der Wiener Buchdrucker gegeben wird. Der Ausstand dauerte 18 Wochen und erforderte eine Gesamtausgabe von 177 733,16 Gulden. Die Einnahme ergab 118 319,34 Gulden und wurden hiervon 63 578,19 Gulden von der Arbeiterschaft Oesterreichs aufgebracht. Zu den weiteren 54 741,15 Gulden lieferten die verschiedenen Länder nachstehende Beiträge: Argentinien 34,34, Bulgarien 70,08, Däne-

mark 905,18, Deutschland 43 197,98 (M. 74 951,60), England 1343,81, Frankreich 678,60, Italien 1001, Luxemburg 46,12, Norwegen 213,54, Rußland 32,76, Schweiz 6637,58, Schweden 480,66, Serbien 56,00, und Spanien 43,50 Gulden. Diese Zusammenstellung giebt uns nicht nur einen Beweis dafür, daß die Arbeiter aller Länder sich solidarisch fühlen, sondern sie zeigt auch, welche gewaltigen Summen durch die wirtschaftlichen Kämpfe, die nur eine Folge der gegenwärtigen unregelmäßigen Produktion sind, ausgegeben werden müssen, um die Arbeiter vor der gemeinsten Sklaverei und Ausbeutung zu bewahren.

## Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom  
30. Dezember 1891 bis 13. Januar 1892 eingegangene Gelder.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr><td>Quartalsbeitrag der Musikinstrumenten-</td><td style="text-align: right;">M. 20,—</td></tr> <tr><td>arbeiter</td><td></td></tr> <tr><td>Barmen, Arbeiterschaft (Maifonds)</td><td style="text-align: right;">74,25</td></tr> <tr><td>Hagen i. W., Arbeiterschaft (Maifonds)</td><td style="text-align: right;">179,50</td></tr> <tr><td>Verband der Bauarbeiter</td><td style="text-align: right;">100,—</td></tr> <tr><td>Quartalsbeitrag des Fachvereins der</td><td></td></tr> <tr><td>Töpfer Hamburgs</td><td style="text-align: right;">5,—</td></tr> <tr><td>Contobucharbeiter b. F. Ashelm, Berlin</td><td style="text-align: right;">5,—</td></tr> <tr><td>Maurer Bergedorfs</td><td style="text-align: right;">23,50</td></tr> <tr><td>Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Lohgerber</td><td style="text-align: right;">36,—</td></tr> <tr><td>Quartalsbeitrag d. Verbandes d. Werft-</td><td></td></tr> <tr><td>arbeiter</td><td style="text-align: right;">54,—</td></tr> </table>	Quartalsbeitrag der Musikinstrumenten-	M. 20,—	arbeiter		Barmen, Arbeiterschaft (Maifonds)	74,25	Hagen i. W., Arbeiterschaft (Maifonds)	179,50	Verband der Bauarbeiter	100,—	Quartalsbeitrag des Fachvereins der		Töpfer Hamburgs	5,—	Contobucharbeiter b. F. Ashelm, Berlin	5,—	Maurer Bergedorfs	23,50	Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Lohgerber	36,—	Quartalsbeitrag d. Verbandes d. Werft-		arbeiter	54,—	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr><td>Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Barbieri</td><td style="text-align: right;">M. 15,—</td></tr> <tr><td>Verein der Kutscher Hamburgs v. 1890</td><td style="text-align: right;">50,—</td></tr> <tr><td>Quartalsbeitrag des Verbandes deutscher</td><td></td></tr> <tr><td>Textilarbeiter</td><td style="text-align: right;">60,—</td></tr> <tr><td>Schuhmacher Barmstedts</td><td style="text-align: right;">50,—</td></tr> <tr><td>Zimmerer-Verband, Breez</td><td style="text-align: right;">25,—</td></tr> <tr><td>Quartalsbeitrag des deutschen Tischler-</td><td></td></tr> <tr><td>Verbandes (1. Quartal 92)</td><td style="text-align: right;">480,—</td></tr> </table> <p style="text-align: right;"><b>A. Dammann, Kassirer,</b> Hamburg, Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, I.</p>	Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Barbieri	M. 15,—	Verein der Kutscher Hamburgs v. 1890	50,—	Quartalsbeitrag des Verbandes deutscher		Textilarbeiter	60,—	Schuhmacher Barmstedts	50,—	Zimmerer-Verband, Breez	25,—	Quartalsbeitrag des deutschen Tischler-		Verbandes (1. Quartal 92)	480,—
Quartalsbeitrag der Musikinstrumenten-	M. 20,—																																								
arbeiter																																									
Barmen, Arbeiterschaft (Maifonds)	74,25																																								
Hagen i. W., Arbeiterschaft (Maifonds)	179,50																																								
Verband der Bauarbeiter	100,—																																								
Quartalsbeitrag des Fachvereins der																																									
Töpfer Hamburgs	5,—																																								
Contobucharbeiter b. F. Ashelm, Berlin	5,—																																								
Maurer Bergedorfs	23,50																																								
Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Lohgerber	36,—																																								
Quartalsbeitrag d. Verbandes d. Werft-																																									
arbeiter	54,—																																								
Quartalsbeitr. d. Verbandes d. Barbieri	M. 15,—																																								
Verein der Kutscher Hamburgs v. 1890	50,—																																								
Quartalsbeitrag des Verbandes deutscher																																									
Textilarbeiter	60,—																																								
Schuhmacher Barmstedts	50,—																																								
Zimmerer-Verband, Breez	25,—																																								
Quartalsbeitrag des deutschen Tischler-																																									
Verbandes (1. Quartal 92)	480,—																																								